

LAFT – Landesverband der freien darstellenden Künste Berlin Bericht Open Space Devoted & Disgruntled am 17. Januar 2016

Am 17. Januar 2016 fand von 11:00 bis 18:00 Uhr das Open Space Format Devoted & Disgruntled (etwa: „Hingebungsvoll und Zornig“) in der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin statt. Der Open Space „Devoted & Disgruntled“ war ein Angebot des LAFT – Landesverband der freien darstellenden Künste Berlin und der Heinrich-Böll-Stiftung an die AkteurInnen der freien darstellenden Künste Berlins und wurde von der englischen Theatergruppe Improbable durchgeführt.

Von über 70 Angemeldeten erschienen 53 und nahmen fast ausnahmslos kontinuierlich den ganzen Tag teil.

Das Format „Open Space“ wurde von den VeranstalterInnen gewählt, um ohne hinderliche Repräsentations- und Diskurshierarchien ein sehr weites Spektrum der Themen abbilden zu können, das die AkteurInnen der freien darstellenden Künste Berlins, eine sehr heterogene Gruppe, bewegt. Open Space Technology ist eine Veranstaltungsform, die entwickelt wurde, um die Selbstorganisation von Gruppen zu unterstützen und um kollaboratives Arbeiten zu allen Fragestellungen von gemeinsamen Interesse zu ermöglichen. Das Format gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit eine Diskussion zu beginnen, an einer der Unterhaltungen teilzunehmen oder sich zwischen ihnen zu bewegen. Besonders in der Auseinandersetzung mit komplexen Themen, mit unterschiedlichen und widersprüchlichen Standpunkten sind Open Space Formate effektiv. Das angebotene Open Space Format „Devoted & Disgruntled“ ist zudem eine seit langem existierende Reihe von Open Space Veranstaltungen, die von der Londoner Theatergruppe Improbable geschaffen wurde und die speziell auf die darstellenden Künste zugeschnitten ist.

Insgesamt wurden innerhalb des Open Spaces am 17. Januar über 25 verschiedene Sessions durchgeführt - in drei Zeitblöcken über den Tag hinweg verteilt. Der Facilitator Phelim McDermott benutzte zwar die „klassische“ Open Space Technologie mit entsprechendem Regelwerk und Beschilderung, aber seine kompetenten, speziell für den Bereich der darstellenden Künste in über 100 Devoted & Disgruntled Veranstaltungen geschärften Schwerpunktlegungen halfen spürbar eine große Breite und Vielfalt in den gefundenen Sessionsthemen zu erreichen.

Die in der Einladung erwähnten grundlegenden Fragestellungen, wie z.B.:

- > *Wie wollen wir die Theater-, Tanz- und Performance-Landschaft in Berlin in Zukunft gestalten?*
- > *Welche Modelle von Zusammenarbeit haben wir etabliert und wie können wir sie weiterentwickeln?*
- > *Welche Ressourcen stehen uns für unsere Arbeit zur Verfügung und welche fehlen?*

- > *Warum werden Menschen sich auch in 10 oder 20 Jahren in einen dunklen Raum und sich selbst in Beziehung zu den Menschen auf der Bühne setzen?*
- > *Welchen Bevormundungen wollen wir uns entledigen?*
- > *Welche überkommenen Fördermodelle wollen wir abschaffen?*

wurden ebenso behandelt, wie andere hochspezialisierte Fragestellungen, wie z.B.:

- > *Marketingstrategien für freies, zeitgenössisches Musiktheater.*
- > *1.200.000 Neuankömmlinge in Deutschland: Was wollen die für ein Theater?*
- > *Theaterproduktionen auf dem Wasser: Wer macht mit?*
- > *Transparente Jurysysteme: Was funktioniert und was schlagen wir vor?*
- > *Augmented und Virtual Reality Technologie mit theatralen Inhalten füllen.*

Der Open Space fand größtenteils auf englisch und deutsch statt, einzelne Sessions wurden auch in anderen Sprachen durchgeführt. Dies reflektierte die Absicht der VeranstalterInnen insbesondere auch ein Angebot für die nicht-Deutsch sprechenden AkteurInnen der freien Szene Berlins zu schaffen.

Die einzelnen Sessions wurden von den Durchführenden selbst protokolliert und ausgewertet. Auf der zentralen Internetplattform wurden bereits erste Protokolle veröffentlicht (www.devotedanddisgruntled.com/events/dd-berlin/), die dann wiederum über Twitter an weitere AkteurInnen geteilt werden konnten. Das unmittelbare Feedback der TeilnehmerInnen war ausnahmslos sehr positiv und viele Beteiligte sprachen sich für eine Fortführung dieses Formats aus.

Insgesamt konnten folgende Ziele erfolgreich erreicht werden:

- > *Zahlreiche nicht-deutsch sprechende AkteurInnen der freien darstellenden Szene konnten durch dieses Format erreicht werden.*
- > *Etwa 40% der BesucherInnen waren das erste Mal bei einer Veranstaltung des LAFT, bzw. der Heinrich-Böll-Stiftung, somit konnten neue MultiplikatorInnen für die Kulturverbandsarbeit, bzw. die Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung interessiert werden.*
- > *Zahlreiche Arbeitsergebnisse werden Grundlage weiterer kulturpolitischer Arbeit werden, so wird z.B. das Protokoll der Session „Transparentes Jurysystem“ eine der Arbeitsgrundlagen des Fördersummits des LAFT Berlin und über diesen Weg auch der Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten vorgelegt werden.*
- > *Neue Vernetzungen wurden im Rahmen des Open Spaces ermöglicht und werden nachhaltig vorgeführt (z.B. die Sessiongruppe „Marketing für freies Musiktheater“ und „Theaterproduktion auf dem Wasser“ haben bereits Folgetreffen gemeldet.*